

3.3.3 „Mit solchen Schätzen kann ich dienen“ – Mephistos Ziele

Mephisto ist laut dem Herrn im *Prolog im Himmel* „der Schalk“ (V.339), nach Johann Christoph Adelung [3] verstand man darunter zur Goethezeit vornehmlich „eine Person, welche die Fertigkeit besitzt, andern bey einem unschuldig scheinenden Verhalten zu schaden; wo es von beyden Geschlechtern gebraucht wird, und ein so genanntes Mittelwort ist, welches so wohl einen groben arglistigen Betrieger bezeichnen kann, als auch eine Person, welche andere durch ein unschuldig scheinendes Betragen nur im Scherze zu hintergehen sucht.“⁷⁵ Es passt gut zusammen, dass der Schalk im „Faust“ unter den Bösen ein Spieler ist, allerdings einer, der über Leichen geht. Im *Prolog im Himmel* kommt diese Spielleidenschaft durch das Wettangebot Mephistos an den Herrn um Fausts Seele an den Tag, und auf Fausts späteres Wettangebot geht Mephisto auch sofort ein. Um die Wette zu gewinnen und Fausts Seele besitzen zu können, möchte er ihn von dem Streben nach dem Geistigen abbringen („Verachte nur Vernunft und Wissenschaft, / Des Menschen allerhöchste Kraft“ (V.1851f)) und in seinem Denken verwirren („laß (...) / Dich von dem Lügegeist bestärken“ (V.1853f)), seine Liebesfähigkeit und seine Suche nach Schönheit ins rein Geschlechtliche herunterziehen sowie sein Streben nach sinnvollen (guten) Taten unterbinden bzw. ins Gegenteil verkehren. Zu diesem Zweck führt Mephisto Faust „durch das wilde Leben“ (V.1860), wo er ihn „durch flache Unbedeutenheit“ (V.1861) schleppen will, damit sich Faust in allen möglichen irdischen Genüssen verliert. Es handelt sich hierbei nach Gerhard Kaiser [59] nach wie vor um das ursprüngliche Ziel des traditionellen Teufelspakts, „mit Lusterfahrungen die Zeit so zu füllen, dass der Teufelsbündler deren Ablauf aus dem Blick verliert (...). Die Dienstbarkeit des Teufels besteht in der Ermöglichung ununterbrochenen, scheinbar grenzenlosen Genusses – sei es in der Macht, der Liebe oder des Reichtums.“⁷⁶ Außerdem versucht Mephisto immer wieder, sich in das Tätigsein Fausts einzumischen. Er hilft ihm zwar dabei, seine Vorhaben umzusetzen, korrumpiert sie aber häufig hinter Fausts Rücken, „denn alles, was entsteht, / Ist wert, daß es zugrunde geht“

⁷⁵ Adelung, Johann Christoph: Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, M - Scr. Wien. 1811. Sp.1339

⁷⁶ Kaiser, Gerhard: Ist der Mensch zu retten? – Vision und Kritik der Moderne in Goethes »Faust«. Freiburg im Breisgau. 1994. S. 65f

(V. 1339f). Faust ist dadurch, dass aus dem Teufelspakt eine Wette geworden ist, in einer von ihm bewusst herbeigeführten Auseinandersetzung mit dem Bösen, die ihn zu ständiger Wachheit und dauerndem Streben auffordert. Genau dies ist auch das Motiv des Herrn, der im *Prolog im Himmel* mit Mephisto über Faust ‚verhandelt‘ hat und jenem gestattete, sich um Faust auf seine Weise zu bemühen.